

Montag **14. Oktober 2024 um 18:00 Uhr** zeigen wir den Film

## **OECONOMIA**

im **Roten Saal** der Hofgemeinschaft in Löstrup.

Gabriele Ballhaus hat sich den Film angesehen und berichtet:

*Er dauert ca. 1,5 Stunden. Hier meine Wahrnehmung.*

*Ausgehend von der Frage "wie geht Geldschöpfung?" tastet sich die Macherin schrittweise in ein Verständnis für das herrschende Finanzsystem vor.*

*Sie stellt ihre Fragen Verantwortlichen von Investment- Gesellschaften, Banken oder Firmen und kommt zu einer sehr realistischen, wenig ermutigenden Zustandsbeschreibung.*

*Das Endergebnis für sie ist eine neue Aufgabenstellung: "Alternative" ??*

*Der Film versucht durch symbolhafte Bildersequenzen, die immer wieder eingeschaltet sind, neben den Fakten auch das einzufangen, was man das Atmosphärische bzw. die Ausstrahlung des Geldwesens nennen könnte.*

*Das, was wir erfahren, ist für uns nicht unbedingt eine Überraschung.*

*Dennoch geht es mir mit dem Inhalt des Filmes und dem Erleben der darin zur Sprache kommenden Menschen so, dass er ein erneutes Wachwerden für die Wahrnehmung der herrschenden Kräfte unserer Zeit bewirkt und auch*

*die Aufforderung für unsere Zeit ist, immer bekannter zu machen die Inhalte der Dreigliederung des Sozialen Organismus.*

Auf der Internetseite kann man zum Film lesen:

*Unser Wirtschaftssystem hat sich für die Augen des Normalbürgers zunehmend unsichtbar gemacht und entzieht sich in großen Teilen dem Verstehen. Erkennbar ist derzeit nurmehr eine Art Nullsummenspiel, das uns in die Logik einer sich stets fortsetzenden Kapitalvermehrung einzuspannen scheint - ein Spiel, das bis zur totalen Erschöpfung gespielt wird und vielleicht kurz vor seinem Ende steht.*

*Jenseits der distanzierten Formeln der Finanzberichterstattung, die den Fokus nicht auf ein Verstehen des großen Ganzen setzen, macht sich Dokumentarfilmerin Carmen Losmann mit so viel Scharf- wie Eigensinn daran, den Kapitalismus der Gegenwart in seiner Struktur zu durchleuchten. Mit "Oeconomia" unternimmt Carmen Losmann eine Reise in das strategische Zentrum neoliberaler Politik. Ein ehrgeiziges und schwieriges Unterfangen, denn viele Insider des Banken- und Finanzsektors reden lieber nicht vor einer Kamera - und denen, die sich darauf einlassen, fehlen mehr als einmal die Worte. So transparent die Architektur von Banken und Geldinstituten sich gibt, so schnell verschließen sich die Türen für die recherchierende Regisseurin. Sie macht aus der Not eine Tugend, indem sie unter anderem Telefonprotokolle und computergenerierte Bilder einsetzt, damit das Abstrakte und schwer Verständliche anschaulicher wird.*

*"Oeconomia" hatte auf der Berlinale 2020 in der Kategorie Forum seine Premiere.*

Das Forum Soziale Dreigliederung in Flensburg lädt zur Filmvorführung ein, um mit Euch ins Gespräch zu kommen über Geld, Wirtschaften und das soziale Miteinander in gegenseitiger Verantwortung.

Herzliche Grüße von Peter